



Was hat er gesagt . . . ?  
Ein Bett im  
Regencestil

Schwindsucht. Man braucht keine „Prinzessin auf der Erbse“ zu sein, um durch sie hindurch die Drähte des Stahlbodens zu spüren.

Wie erklärt man sich diese Askese? Diese Lücke in der Entwicklungsgeschichte der modernen Kultur, die jeder Ausländer, der nicht in den großen Luxushotels bei uns übernachtet, als typisches Merkmal in seinen Reiseapercus registriert? Während des ganzen Mittelalters war auch in Deutschland das Bett noch ein Prunkstück, das seine Glanztage feierte, wenn wohlhabende Bürgerinnen oder Adelige in den Wochen lagen. Man empfing nicht nur im Bett liegend Besuche, sondern überhaupt in dem Zimmer, in dem das



Weekend-Wetter  
(Lilian Harvey-Harry Liedtke)

mit meinen Landsleuten nicht messen. Die Betten hier sind alle sehr hoch wohl drei bis vier Fuß über der Erde, und zweischläfrig. Zwei, drei Fuß dicke Matratzen bilden die Unterlage. Ein oder auch zwei dünne, weiße, seidenbezogene und mit Eiderdaunen gefüllte Oberdecken, und unter dem Kopf ein langes, rundes Rollkissen und darauf ein weiches oreiller-C'est tout. Das Bett steht auf Rollen und wird zum Aufbetten in das Zimmer hineingeschoben. Über ihm befindet sich ein Betthimmel.“

In Deutschland aber leiden Matratzen wie Kissen an hochgradiger



Guten Morgen!

Ein Polisanderbett mit Intarsien